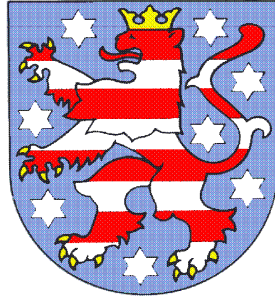


Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport



Thüringer Lehrplan für berufsbildende Schulen

Schulform: Einjährige Berufsfachschule

**Theoretischer Unterricht
Praktischer Unterricht
Praktische Ausbildung**

Berufe: Altenpflegehelfer/-in
Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/-in

überarbeitet

Bad Berka, Februar 2020

Inhaltsverzeichnis

I	Vorbemerkungen.....	1
II	Mitarbeiter der Lehrplankommission.....	2
III	Didaktische Konzeption.....	3
IV	Rahmenstundentafel.....	5
V	Stundenübersicht für den theoretischen und praktischen Unterricht.....	7
VI	Lehrplan.....	10
1	Lernfeld – Pflegesituationen bei alten und kranken Menschen wahrnehmen und bei Pflegetmaßnahmen mitwirken.....	10
1.1	Pflegerische Unterstützung leisten im Zustand von Gesundheit und Kranksein.....	11
1.1.1	Pflege bei Gesundheit und Krankheit.....	11
1.1.2	Berühren.....	12
1.1.3	Haut und Körper pflegen.....	12
1.1.4	Bewegen.....	13
1.1.5	Essen und Trinken.....	14
1.1.6	Ausscheiden.....	16
1.1.7	Atmen und Kreislauf.....	17
1.1.8	Körpertemperatur regulieren.....	18
1.1.9	Wach sein und schlafen.....	18
1.1.10	Sehen und Hören.....	19
1.1.11	Hauswirtschaftliche Hilfe leisten sowie bei der Lebensraum- und Lebenszeit- gestaltung mitwirken.....	20
1.2	Bei der Pflege im Zustand von Krankheit mitwirken.....	21
1.2.1	Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems.....	21
1.2.2	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Atmungssystems.....	22
1.2.3	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Bewegungssystems.....	22
1.2.4	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Verdauungssystems.....	23
1.2.5	Pflege von Menschen mit Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege.....	24
1.2.6	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Stoffwechsels.....	25
1.2.7	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Nervensystems und der Psyche.....	25
1.3	Bei der Pflege in existentiellen Lebenssituationen mitwirken.....	27
1.3.1	Alter und Altsein.....	27
1.3.2	Demente Menschen pflegen.....	27
1.3.3	Sterben.....	28
1.3.4	Chronisch krank sein.....	29
1.3.5	Tumorkranke Menschen pflegen.....	29
1.3.6	Schmerzbelastete Menschen pflegen.....	30
1.4	Hygienisch arbeiten.....	30
1.5	Bei der Verabreichung von Medikamenten mitwirken.....	31
1.5.1	Medikamente verabreichen.....	31
1.5.2	Subkutane Injektion.....	32
2	Lernfeld – Situationsgerecht kommunizieren.....	33

-	Alltagsgespräch	34
-	Informationsgespräch	34
-	Beratungsgespräch	34
-	Anleitungsgespräch	34
-	Kritikgespräch	34
3	Lernfeld – In akuten Notfällen adäquat handeln	35
3.1	Allgemeines Verhalten bei Notfällen	35
3.2	Erstversorgung	35
3.3	Wiederbelebung	36
3.4	Transport	36
3.5	Blutungen	36
3.6	Wunden und Wundversorgung	36
3.7	Gelenk- und Knochenverletzungen	37
3.8	Schockzustände	37
4	Lernfeld - Pflegehandeln an Qualitätskriterien, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausrichten	38
4.1	Pflegequalität	38
4.2	Rechtliche Rahmenbedingungen	39
4.2.1	Berufsrechtliche Grundlagen	39
4.2.2	Ausgewählte strafrechtliche und bürgerrechtliche Bestimmungen	39
4.2.3	Berufsbezogene Rechtsfragen	40
4.2.4	Arbeitsrecht	40
4.3	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem	41
5	Lernfeld - Berufliches Selbstverständnis entwickeln und berufliche Anforderungen bewältigen .	42
5.1	Pflegehelfer im Kontext der Gesundheitsfachberufe	42
5.2	Professionalisierung der Pflegeberufe	43
5.3	Berufsverbände für Pflegekräfte	43
5.4	Bewältigung von schwierigen beruflichen Anforderungen	43
5.4.1	Helfen und hilflos sein	43
5.4.2	Macht und Hierarchie	44
5.4.3	Angst, Aggression und Abwehr	44
5.4.4	Gewalt in der Pflege	44
5.4.5	Sexuelle Belästigung	45
5.4.6	Ekel	45

I Vorbemerkungen

Die Grundlage für den vorliegenden Thüringer Lehrplan bilden:

- das Thüringer Schulgesetz
- das Thüringer Pflegehelfergesetz und
- die Thüringer Schulordnung für die Helferberufe in der Pflege

Der vorliegende Lehrplan gilt als Rahmenlehrplan für den theoretischen und praktischen Unterricht und die praktische Ausbildung in der Altenpflegehilfe und der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe.

Die Verantwortung für die theoretische und praktische Ausbildung in der Altenpflegehilfe und der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe hat das jeweilige Bundesland.

Der Lehrplan setzt die Kriterien der 89. Arbeits- und Sozialministerkonferenz für die in Länderzuständigkeit liegenden Ausbildungen zu Assistenz- und Helferberufen in der Pflege um:

Assistenzkräfte und Pflegehelfer arbeiten im Team mit Pflegefachkräften in der ambulanten Pflege, der stationären Akutpflege und der stationären Langzeitpflege. Sie betreuen und pflegen Menschen insbesondere in der Häuslichkeit, in Wohngruppen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern. Sie führen die Maßnahmen selbstständig durch (Durchführungsverantwortung), die von einer Pflegefachkraft geplant, überwacht und gesteuert werden (Steuerungsverantwortung der Pflegefachkraft). Bei Maßnahmen mit höherem Schwierigkeitsgrad, bei Mitwirkung an ärztlich verordneten Maßnahmen oder in instabilen Pflegesituationen beinhaltet die Steuerungsverantwortung auch die konkrete Anleitung der Assistenzkräfte und Pflegehelfer, sofern die Tätigkeit nicht ihrer Art und Schwierigkeit nach oder im Einzelfall aufgrund besonderer Umstände oder ihres Risikopotentials für die zu pflegende Person wegen von der Pflegefachkraft selbst durchgeführt werden müssen.

Die länderrechtlich geregelten Ausbildungen zu Assistenz- und Helferberufen in der Pflege vermitteln mindestens diejenigen Kompetenzen, die in diesem Sinne zur selbstständigen Wahrnehmung insbesondere folgender Tätigkeiten befähigen:

- a) grundpflegerische Maßnahmen in stabilen Pflegesituationen sicher durchführen,
- b) im Pflegeprozess bei der Erstellung von Biographie und Pflegeplanung unterstützend mitwirken, den Pflegebericht fortschreiben und die eigenen Tätigkeiten selbstständig dokumentieren,
- c) Kontakte mit pflegebedürftigen Menschen herstellen, mit ihnen einen respektvollen Umgang pflegen und sie unter Beachtung wesentlicher Vorbeugungsmaßnahmen bei der Grundversorgung unterstützen, Ressourcen erkennen und aktivierend in die Pflegehandlung einbeziehen
- d) pflegebedürftige Menschen bei der Lebensgestaltung im Alltag unter Beachtung der Lebensgeschichte, der Kultur und der Religion unterstützen,
- e) Notfallsituationen und Veränderungen der Pflegesituation durch gezielte Beobachtung rechtzeitig erkennen und angemessen handeln
- f) mit anderen Berufsgruppen unter Reflektion der Situation und der eigenen Rolle zusammenarbeiten.

Sie vermitteln mindestens diejenigen Kompetenzen, die dazu befähigen unter Anleitung und Überwachung von Pflegefachkräften insbesondere folgende Tätigkeiten durchzuführen:

- g) bei der Durchführung ärztlich veranlasster therapeutischer und diagnostischer Verrichtungen mitwirken (insb. Kontrolle von Vitalzeichen, Medikamentengabe, subkutane Injektionen, Inhalationen, Einreibungen, An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen),
- h) Menschen in der Endphase des Lebens unterstützend begleiten und pflegen.¹

Die Ausbildung richtet sich auf die Entwicklung von beruflicher Handlungskompetenz in der Altenpflegehilfe und der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe. Die Schüler² sollen entsprechend dem allgemein anerkannten Stand pflegewissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse fachliche, personale, soziale und methodische Kompetenzen zur Mitwirkung in der Pflege insbesondere bei der Förderung und Unterstützung von Pflegebedürftigen in unterschiedlichen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialdienstes erwerben. Dabei hat die Berücksichtigung der Pflege- und Lebenssituationen sowie der Lebensphasen und die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Klienten einen besonderen Schwerpunkt.

¹ vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Bundesministerium für Gesundheit: Bekanntmachung der von der 89. Arbeits- und Sozialministerkonferenz 2012 und der 86. Gesundheitsministerkonferenz 2013 als Mindestanforderungen beschlossenen „Eckpunkte für die in Länderzuständigkeit liegenden Ausbildungen zu Assistenz- und Helferberufen in der Pflege“ vom 29.01.2016, veröffentlicht im Bundesanzeiger (BAnz AT 17.02.2016 B3)

² Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechterspezifische Formulierungen verzichtet. Es sind jedoch immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen

Das Thüringer Pflegehelfergesetz formuliert die fachlichen Inhalte der Ausbildung und die Thüringer Schulordnung für die Helferberufe bestimmt in der Rahmenstundentafel den Umfang des theoretischen und praktischen Unterrichts sowie der fachpraktischen Ausbildung. Ebenso werden die Inhalte für die schriftliche und praktische Prüfung festgelegt.

Der Lehrplan gliedert sich in fünf Lernfelder. Den einzelnen Lernfeldern sind kompetenzbezogene allgemeine Lernziele vorangestellt. Diese beschreiben die Kompetenzen, die innerhalb dieses Lernfeldes zu erreichen sind. Die kompetenzbezogenen allgemeinen Lernziele stellen den Bezugsrahmen für die konkrete Ausgestaltung von Unterricht dar. Die Lernfelder sind zur besseren Übersicht zum Teil in Lernfeldabschnitte gegliedert. So werden die inhaltlich und zeitlich umfangreichen Lernfelder themenbezogen unterteilt. Innerhalb der Lernfeldabschnitte wird je nach Umfang des Lernfeldabschnittes weiter nach Themen untergliedert. Den einzelnen Lernfeldabschnitten bzw. Themen sind Lerngebiete zugeordnet, welche den spezifischen Beitrag des Fachgebietes zur Erreichung der kompetenzbezogenen allgemeinen Lernziele darstellen. Die Reihenfolge der Lerngebiete erfolgt systematisch und stellt keine Vorgabe für die Abfolge im Lernprozess dar. Bei der Anordnung der Lerngebiete wurde das Lerngebiet Pflege grundsätzlich als Erstes aufgeführt. Damit soll der zentralen Funktion dieses Lerngebietes im Hinblick auf die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz entsprochen werden. Die anderen Lerngebiete liefern dabei bezugswissenschaftliche Grundlagen und müssen sich am Lerngebiet Pflege orientieren.

Innerhalb der Lerngebiete sind die Lerninhalte kompetenzbezogenen Lernzielen zugeordnet. Die Spalte „didakt.-method. Hinweise“ (didaktisch-methodische Hinweise) versteht sich als Angebot zur unterrichtsmethodischen Gestaltung.

Der Unterricht ist im Lehrplan in theoretischen und praktischen Unterricht aufgeteilt. Dieses betrifft die Lerngebiete Pflege, Psychologie, und Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen. Praktischer Unterricht ist im Stundenumfang ausgewiesen. Der vorliegende Lehrplan versteht sich als Grundlage für die curriculare Arbeit. Zur Realisierung der Lernfeldkonzeption müssen sich die Unterrichtenden abstimmen, um die jeweiligen Lerngebiete/Lerninhalte in sinnvolle Zusammenhänge zu bringen. Die kompetenzbezogenen allgemeinen Lernziele sind dabei für alle Lerngebiete richtungweisend und bindend. Nur im konkreten handlungslogischen Zusammenhang kann berufliche Handlungskompetenz entwickelt werden. Die angegebenen Stunden im Lerngebiet verstehen sich als Empfehlungen.

Bei der Zeitplanung ist von 40 Wochen im Schuljahr auszugehen. Die angegebenen Zeiten sind Zeitrichtwerte, in denen Zeiten für den pädagogischen Freiraum (20%) und für Leistungskontrollen (10%) enthalten sind. Im pädagogischen Freiraum können z. B. ein geeigneter Inhalt als Projektarbeit bearbeitet und Schülerinteressen aufgegriffen werden.

Hinweis: Status- und Funktionsbezeichnungen in dem vorliegenden Lehrplan gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.

II Mitarbeiter der Lehrplankommission

Mitglieder

Gottschall, Silvia	Staatliche berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales Medizinische Fachschule „Georgius Agricola“ Saalfeld Pfortenstraße 42a 07318 Saalfeld
Grotzke, Bernhard	Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Katholischen Krankenhaus St. Johann Nepomuk Erfurt Haarbergstraße 72 99097 Erfurt

III Didaktische Konzeption

Die Ausbildung in der Altenpflegehilfe und Gesundheits- und Krankenpflegehilfe bereitet auf berufliches Handeln und auf die Mitgestaltung der Arbeitswelt in sozialer und ökologischer Verantwortung vor. Dabei wird die berufliche Handlungskompetenz als Weiterentwicklung der Lernkompetenz in ihrer integrativen Form angestrebt.

Ziel eines solchen Unterrichts muss also die Vermittlung einer Handlungskompetenz sein, die Sach-, Selbst-, Sozialkompetenz und Methodenkompetenz enthält.

Berufliche Handlungskompetenz entfaltet sich integrativ in den Dimensionen Sach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz. Sie umfasst auch die Bereitschaft und Fähigkeit des einzelnen Menschen, in beruflichen Anforderungssituationen sachgerecht, durchdacht, individuell und sozial verantwortlich zu handeln sowie seine Handlungsmöglichkeiten weiter zu entwickeln.

Sachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, Aufgaben und Problemstellungen sachlich richtig, selbstständig, zielorientiert und methodengeleitet zu lösen bzw. zu bearbeiten und das Ergebnis zu beurteilen.

Selbstkompetenz bezeichnet die individuelle Bereitschaft und Fähigkeit, die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten, -grenzen und -erfordernisse in Beruf, Familie und Gesellschaft zu beurteilen und davon ausgehend die eigene Entwicklung zu gestalten. Selbstkompetenz schließt die reflektierte Entwicklung von Wertvorstellungen und die selbst bestimmte Bindung an Werte ein.

Sozialkompetenz bezeichnet die individuelle Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen, Verantwortung wahrzunehmen und solidarisch zu handeln.

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit und die Bereitschaft, Lernstrategien zu entwickeln, unterschiedliche Techniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden. Sie ermöglicht dem Schüler mehr Selbstständigkeit und Selbstvertrauen, größere Sicherheit und Versiertheit sowie erhöhte Effizienz beim Lernen.

Kompetenzen werden in der täglichen Auseinandersetzung mit fachlichen und lerngebietsübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben. Sie schließen die Ebenen des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens. Zur Gestaltung eines solchen Unterrichts mit lerngebietsübergreifenden Ansätzen, Projektarbeit und innerer Differenzierung werden von den neuen Lehrplänen Freiräume geboten. Dazu sollen die Lehrpläne die schulinterne Kommunikation und Kooperation zwischen den Lehrern anregen und fördern. Handlungsorientierter Unterricht ist ein didaktisches Konzept, das sach- und handlungssystematische Strukturen miteinander verknüpft. Dies lässt sich durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden verwirklichen. Methoden, welche die Handlungskompetenz unmittelbar fördern, sind an folgenden Prinzipien orientiert:

- Didaktische Bezugspunkte sind Situationen, die für die berufliche Weiterentwicklung bedeutsam sind.
- Den Ausgangspunkt des Lernens bilden Handlungen, die vom Lernenden möglichst selbstständig geplant, ausgeführt und bewertet oder gedanklich nachvollzogen werden.
- Diese Handlungen sollen ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fördern, z. B. medizinische, ethische, ökonomische, ökologische, rechtliche und soziale Aspekte einbeziehen.
- Bei den sozialen Aspekten sollen z. B. Interessenerklärungen und Konfliktbewältigung einbezogen werden.

Die Umsetzung des Kompetenzmodells erfordert gleichzeitig ein erweitertes Leistungsverständnis, welches mit der didaktisch-methodischen Kultur des Lernens verbunden ist und dadurch den Schülern handlungsorientiertes, entdeckendes Lernen ermöglicht. Diese neue Herangehensweise bedingt eine neue Schwerpunktsetzung in Leistungsförderung und Leistungsbeurteilung, wobei die Gesamtpersönlichkeit des Schülers in einem mehrdimensionalen sozialen Lernprozess in den Blick genommen werden soll.

Sie umfassen in verschiedenen Niveaustufen

- Reproduktion in unveränderter Form,
- Reorganisation als Wiedergabe von Bekanntem in verändertem Zusammenhang,
- Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Anwendungssituationen und
- Problembearbeitung.

Der Komplexitätsgrad und die Niveaustufen der vom Schüler zu bearbeitenden Aufgaben und die daraus abgeleiteten Beobachtungskriterien des Lehrers bestimmen die Schwerpunkte und Gewichtungen in der Bewertung.

IV Rahmenstundentafel

Rahmenstundentafel für die Ausbildung in den Helferberufen in der Pflege nach dem Thüringer Pflegehelfergesetz (ThürPflHG) vom 21. November 2007

1 Theoretischer und praktischer Unterricht

Lernfelder		Gesamtstundenzahl	davon praktischer Unterricht
1	Pflegesituationen bei alten und kranken Menschen wahrnehmen und bei Pflegemaßnahmen mitwirken	513	132
2	Situationsgerecht kommunizieren	53	16
3	In akuten Notfällen adäquat handeln	25	11
4	Pflegehandeln an Qualitätskriterien, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausrichten	56	
5	Berufliches Selbstverständnis entwickeln und berufliche Anforderungen bewältigen	33	
	zur freien Verfügung	20	
	Gesamtstunden theoretischer und praktischer Unterricht	700	159

2 Praktische Ausbildung

Schüler mit Ausbildungsvertrag mit einer stationären Einrichtung im Sinne des § 1 Heimgesetzes

- in einer stationären Altenpflegeeinrichtung	760
- in einer ambulanten Pflegeeinrichtung	120
- in einem Krankenhaus	120

Schüler mit Ausbildungsvertrag mit einer ambulanten Einrichtung im Sinne des § 71 Abs. 1 SGB XI

- in einer ambulanten Altenpflegeeinrichtung	760
- in einer stationären Altenpflegeeinrichtung	120
- in einem Krankenhaus	120

Schüler mit Ausbildungsvertrag mit einem Krankenhaus im Sinne des § 107 Abs. 1 SGB V

- in einer stationären Krankenpflegeeinrichtung	760
davon Chirurgie	380
Innere Medizin	380
- in einer ambulanten Pflegeeinrichtung	120
- in einer stationären Altenpflegeeinrichtung	120

Gesamtstundenzahl der praktischen Ausbildung **jeweils** **1000 Stunden**

V Stundenübersicht für den theoretischen und praktischen Unterricht

		LF	LFA	Thema	davon praktischer Unterricht
1	Pflegesituationen bei alten und kranken Menschen wahrnehmen und bei Pflegemaßnahmen mitwirken	513			132
1.1	Pflegerische Unterstützung leisten im Zustand von Gesundheit und Kranksein		255		87
1.1.1	Pflege bei Gesundheit und Krankheit			20	
1.1.2	Berühren			6	6
1.1.3	Haut und Körper pflegen			33	15
1.1.4	Bewegen			40	15
1.1.5	Essen und Trinken			40	8
1.1.6	Ausscheiden			24	6
1.1.7	Atmen und Kreislauf			30	8
1.1.8	Körpertemperatur regulieren			10	6
1.1.9	Wach sein und schlafen			10	6
1.1.10	Sehen und Hören			14	2
1.1.11	Hauswirtschaftliche Hilfe leisten sowie Lebensraum- und Lebenszeitgestaltung mitwirken			28	15
1.2	Bei der Pflege im Zustand von Krankheit mitwirken		137		31
1.2.1	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems			18	6
1.2.2	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Atmungssystems			16	4
1.2.3	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Bewegungssystems			18	6
1.2.4	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Verdauungssystems			20	5
1.2.5	Pflege von Menschen mit Erkrankungen der Niere und ableitende Harnwege			14	5
1.2.6	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Stoffwechsels			12	3
1.2.7	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Nervensystems und der Psyche			39	8

		LF	LFA	Thema	davon praktischer Unterricht
1.3	Bei der Pflege in existentiellen Lebenssituationen mitwirken		73		
1.3.1	Alte Menschen pflegen			18	
1.3.2	Demente Menschen pflegen			14	
1.3.3	Sterbende Menschen pflegen			16	
1.3.4	Chronisch kranke Menschen pflegen			9	
1.3.5	Tumorkranke Menschen pflegen			10	
1.3.6	Schmerzbelastete Menschen pflegen			6	
1.4	Hygienisch arbeiten		28		4
1.5	Bei der Verabreichung von Medikamenten mitwirken		20		4
1.5.1	Medikamente verabreichen			10	
1.5.2	Subkutane Injektion			10	4
2	Situationsgerecht kommunizieren	53			16
3	In akuten Notfällen adäquat handeln	25			11
3.1	Allgemeines Verhalten bei Notfällen		3		1
3.2	Erstversorgung		3		2
3.3	Wiederbelebung		4		2
3.4	Transport		1		1
3.5	Blutungen		3		1
3.6	Wunden und Wundversorgung		4		2
3.7	Gelenk- und Knochenverletzungen		3		1
3.8	Schockzustände		4		1

		LF	LFA	Thema	davon praktischer Unterricht
4	Pflegehandeln an Qualitätskriterien, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausrichten	56			
4.1	Pflegequalität		6		
4.2	Rechtliche Rahmenbedingungen		40		
4.2.1	Thüringer Pflegehelfergesetz und Ausbildungs- und Prüfungsordnung			4	
4.2.2.	Ausgewählte bürgerrechtliche und strafrechtliche Bestimmungen			26	
4.2.3	Berufsbezogene Rechtsfragen			5	
4.2.4	Arbeitsrecht			5	
4.3	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem		10		
5	Berufliches Selbstverständnis entwickeln und berufliche Anforderungen bewältigen	33			
5.1	Pflegehelfer im Kontext der Gesundheitsfachberufe		4		
5.2	Professionalisierung der Pflegeberufe		3		
5.3	Berufsverbände für Pflegekräfte		4		
5.4	Bewältigung von schwierigen beruflichen Anforderungen		22		
5.4.1	Helfen und hilflos sein			8	
5.4.2	Macht und Hierarchie			3	
5.4.3	Angst, Aggression, Abwehr			2	
5.4.4	Gewalt in der Pflege			4	
5.4.5	Sexuelle Belästigung			4	
5.4.6	Ekel			1	
	Gesamtstunden theoretischer und praktischer Unterricht	700			159

VI Lehrplan

1 Lernfeld – Pflegesituationen bei alten und kranken Menschen wahrnehmen und bei Pflegemaßnahmen mitwirken

Kompetenzbezogene allgemeine Lernziele

Die Schüler besitzen berufliche Handlungskompetenz zur qualifizierten Betreuung und Pflege alter, behinderter und kranker Menschen unter Anleitung einer Pflegefachkraft. Sie sind in der Lage, Aufgaben der Grundpflegerischen Betreuung im Rahmen eines individuellen Pflegeplans eigenständig zu verrichten. Sie haben grundlegende Fähigkeiten zur Wahrnehmung von Pflegesituationen und erkennen den Bedarf an Grundpflegerischer Unterstützung im Zustand von Gesundheit und Kranksein. Die Durchführung der Grundpflegerischen Maßnahmen schließt Ansätze zur Förderung von Gesundheit ein. Die Schüler haben die Fähigkeit, sich in die Situation von Klienten einzufühlen und kennen grundlegende Konzepte zur Unterstützung. Sie haben die Fähigkeit, Pflegefachkräften bei der Anwendung von Pflegekonzepten zu assistieren bzw. diese nach Anweisung eigenständig auszuführen. Sie können Pflegefachkräfte bei der Durchführung von Maßnahmen der Behandlungspflege unterstützen. Unter Beachtung der rechtlichen Voraussetzungen sind die Schüler in der Lage, bei ausgewählten diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen unter Anleitung einer Pflegefachkraft mitzuwirken. Die Schüler sind befähigt, ihr eigenes Erleben im Hinblick auf die Pflegesituationen zu reflektieren. Die durchgeführten Tätigkeiten können die Schüler dokumentieren.

	Lernfeldabschnitte/Themen	theoretischer Unterricht	davon praktischer Unterricht
1.1	Pflegerische Unterstützung leisten im Zustand von Gesundheit und Kranksein		
1.1.1	Pflege bei Gesundheit und Krankheit	20	
1.1.2	Berühren	6	6
1.1.3	Haut und Körper pflegen	33	15
1.1.4	Bewegen	40	15
1.1.5	Essen und Trinken	40	8
1.1.6	Ausscheiden	24	6
1.1.7	Atmen und Kreislauf	30	8
1.1.8	Körpertemperatur regulieren	10	6
1.1.9	Wach sein und schlafen	10	6
1.1.10	Sehen und Hören	14	2
1.1.11	Hauswirtschaftliche Hilfe leisten sowie Lebensraum- und Lebenszeitgestaltung mitwirken	28	15
1.2	Bei der Pflege im Zustand von Krankheit mitwirken		
1.2.1	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems	18	6
1.2.2	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Atmungssystems	16	4
1.2.3	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Bewegungssystems	18	6
1.2.4	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Verdauungssystems	20	5
1.2.5	Pflege von Menschen mit Erkrankungen der Niere und ableitende Harnwege	14	5
1.2.6	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Stoffwechsels	12	3
1.2.7	Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Nervensystems und der Psyche	39	8

	Lernfeldabschnitte/Themen	theoretischer Unterricht	davon praktischer Unterricht
1.3	Bei der Pflege in existentiellen Lebenssituationen mitwirken		
1.3.1	Alte Menschen pflegen	18	
1.3.2	Demente Menschen pflegen	14	
1.3.3	Sterbende Menschen pflegen	16	
1.3.4	Chronisch kranke Menschen pflegen	9	
1.3.5	Tumorkranke Menschen pflegen	10	
1.3.6	Schmerzbelastete Menschen pflegen	6	
1.4	Hygienisch arbeiten	28	4
1.5	Bei der Verabreichung von Medikamenten mitwirken		
1.5.1	Medikamente verabreichen	10	
1.5.2	Subkutane Injektion	10	4
		513	132

1.1 Pflegerische Unterstützung leisten im Zustand von Gesundheit und Kranksein

1.1.1 Pflege bei Gesundheit und Krankheit

Pflege (ca. 20 Stunden)

<u>Lernziel</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler kennen die Begriffe Gesundheit und Krankheit. Sie können daraus Anforderungen für das berufliche Handeln ableiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit – Krankheit • Gesundheit – Kranksein • Gesundheitsförderung • Gesundheits- und Krankenpflege • Altenpflege 	vgl. Lernfeld 5 Brainstorming Vier-Ecken-Methode Lehrervortrag Arbeitsblätter
Sie haben einen Einblick in ausgewählte Konzepte in der Pflege.	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationsformen • Beziehung – Interaktion • Beobachtung 	Lehrervortrag Gruppenarbeit
Sie haben einen Überblick über den Pflegeprozess und können in Abhängigkeit einer Pflegefachkraft bei der Verabreichung von Arzneimitteln mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegeprozessmodelle (z. B. WHO, Fiechter und Meier) • Strukturmodell zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation (EinSTEP) • Umgang mit Pflegeplänen • Pflegebericht • Pflegedokumentation 	Arbeitsblätter Dokumentationsmappe EDV-Systeme
Sie haben einen Überblick über die Bedeutung der Biografie und deren lebensgeschichtliche Prägung. Sie besitzen die Fähigkeit bei der Biografiearbeit in Abhängigkeit einer Pflegefachkraft mitzuwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Biografie • Lebensgestaltung im Alltag unter Berücksichtigung von Lebensgeschichte, Kultur und Religion • Biografiearbeit 	Exemplarische Biografiebeispiele Interview Dokumentationsmappe EDV-Systeme Praxisauftrag

1.1.2 Berühren

Pflege (ca. 6 Stunden, davon 6 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler sind in der Lage, die Bedeutung von Berührung in der Pflege zu erfassen.	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Berührung in der Pflege • Prinzipien guter Berührung • Berührungsqualitäten • Berührung in verschiedenen Kulturen und Lebensabschnitten 	Selbsterfahrungsübungen Unterrichtsgespräch
Sie besitzen grundlegende Fähigkeiten zu einem professionellen Berührungsverhalten in der Pflege.		
Sie sind in der Lage, die Grundlagen eines professionellen Berührungsverhaltens in ihren pflegerischen Interventionen situationsgerecht anzuwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Übungen zu <ul style="list-style-type: none"> - Körperkontakt und Berührung - Berührungsqualitäten - Nähe und Distanz, Distanzzonen - Schamgefühl 	Demonstration Selbsterfahrungsübung Arbeitsblatt

1.1.3 Haut und Körper pflegen

Pflege (ca. 25 Stunden, davon ca. 15 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler sind in der Lage, die Bedeutung der Haut- und Körperpflege, der Kleidung sowie der Mund- und Zahnpflege zu erkennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Haut- und Körperpflege und der Kleidung • Bedeutung der Mund- und Zahnpflege 	Brainstorming Vier-Ecken-Methode Metaplanwand
Sie können Haut, Schleimhaut und Hautanhangsorgane sowie Mundhöhle und Zähne beobachten und Veränderungen erfassen.	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung der Haut, Schleimhaut und Hautanhangsorgane • Beobachtung von Mundhöhle und Zähnen 	Lehrervortrag Bilder Arbeitsblatt
Sie kennen die Grundlagen der Haut- und Körperpflege sowie der Mund- und Zahnhygiene. Sie sind in der Lage, situationsgerecht Pflegemaßnahmen durchzuführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Hautpflege • Grundlagen der Mund-, Zahn- und Zahnersatzpflege • Hilfe bei der Körperpflege • verschiedene Formen der Ganzwaschung • Mund-, Zahn- und Zahnersatzpflege • Maßnahmen der Soor- und Parotitisprophylaxe • Intertrigoprophyllaxe • Intimtoilette • Nagelpflege • Haarpflege und Rasur • Nasen-, Ohren- und Augenpflege • Unterstützung beim Ankleiden 	Gruppenarbeit Unterrichtsgespräch Demonstration Selbsterfahrungsübung Übung Video/DVD Pflegestandard

Anatomie/Physiologie (ca. 8 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Überblick über die Zelle, und einen Einblick in die Gewebearten.	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbauplan einer menschlichen Zelle • Gewebe: Klassifizierung, allgemeiner Aufbau und Funktion 	Galeriespaziergang Zeichenblätter Schaufel
Sie haben einen Überblick über Aufbau, Funktion der Haut und Schleimhaut im Kontext pflegerischen Handelns.	<ul style="list-style-type: none"> • äußere Haut • Anhangsgebilde der Haut • Schleimhaut 	Zeichenblätter Schaufel

1.1.4 Bewegen

Pflege (ca. 30 Stunden, davon 15 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler sind in der Lage, die Bedeutung von Bewegung zu erkennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Bewegung • Grundlagen der Bewegung 	Brainstorming Fotoserie
Sie sind in der Lage, die Grundlagen für ergonomisches Arbeiten im Pflegeberuf zu verstehen.	<ul style="list-style-type: none"> • ergonomische und rücken-schonende Arbeitsweise • Einführung in kinästhetische Bewegungsprinzipien • Entspannungstechniken 	Rückenschule Selbsterfahrung Übung
Sie beherrschen Ansätze zur Förderung gesunder Bewegung.		
Sie können Bewegung beobachten sowie Veränderungen erfassen.	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung der Bewegung <ul style="list-style-type: none"> - physiologische Bewegungs-abläufe - Einschränkungen der Beweglichkeit 	Video/DVD Beobachtungsauftrag Lehrervortrag Gruppenarbeit Fallbeispiel Arbeitsblätter Übung
Sie können Pflegemaßnahmen situationsgerecht durchführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Lagerungsmaterialien und -hilfsmittel • Positionierungsmöglichkeiten und Bewegungsförderung • Transfermöglichkeiten mit und ohne Hilfsmittel • Sturzprophylaxe • Dekubitus und -prophylaxe • Thrombose und -prophylaxe • Kontraktur und -prophylaxe 	Gruppenarbeit Unterrichtsgespräch Demonstration Selbsterfahrungsübung Übung Video/DVD Pflegestandard Expertenstandard Expertengespräch ggf. Integration Kinästhetik-Grundkurs

Anatomie/Physiologie (ca. 10 Stunden)

Lernziele

Die Schüler kennen die Gliederung des menschlichen Körpers und haben einen Einblick in den Aufbau und die Funktion des Bewegungsapparates im Kontext pflegerischen Handelns.

Lerninhalte

- Körperteile, Körperebenen und Richtungsbezeichnungen
- Knochen und Knochenverbindungen
- Skelettmuskel
- Hilfseinrichtungen des Bewegungsapparates
- Wirbelsäule
- Brustkorb
- Schultergürtel und obere Extremitäten
- Beckengürtel und untere Extremitäten
- Kopf

Didakt.-method. Hinweise

Mind-Map
Selbsterfahrung
Modell
Zeichenblatt
Schautafel
Fachliteratur

1.1.5 Essen und Trinken

Pflege (ca. 18 Stunden; davon ca. 8 Stunden praktischer Unterricht)

Lernziele

Die Schüler sind in der Lage, die Bedeutung von Essen und Trinken zu erkennen.

Sie können den Ernährungszustand und das Ernährungsverhalten beobachten.

Sie können Pflegemaßnahmen situationsgerecht durchführen.

Lerninhalte

- Bedeutung der Ernährung und Flüssigkeitszufuhr
- Beobachtung des Ernährungszustandes
- Beobachtung des Flüssigkeitshaushaltes
- Beobachtung des Ernährungsverhaltens und der Nahrungsaufnahme
- Beobachtung von Schluck- und Verdauungsstörungen
- Beobachtung von Erbrechen
- Vorbereitung und Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme
- Maßnahmen der Aspirationsprophylaxe
- Hilfe bei Erbrechen
- Hilfe im Zusammenhang mit künstlicher enteraler Ernährung

Didakt.-method. Hinweise

Brainstorming
Vier-Ecken-Methode
Metaplanwand

Lehrervortrag
Beobachtungsauftrag
Bilder
Video/DVD
Essprotokoll

Unterrichtsgespräch
Gruppenarbeit
Demonstration
Selbsterfahrungsübung
Übung
Anschauungsmaterial

Anatomie/Physiologie (ca. 10 Stunden)

Lernziele

Die Schüler haben einen Einblick in anatomische und physiologische Grundlagen des Verdauungssystems im Kontext pflegerischen Handelns.

Sie haben einen Einblick in die Topographie der Bauch- und Beckenorgane.

Lerninhalte

- Bau des Verdauungskanals
 - Mundhöhle
 - Speiseröhre
 - Magen
 - Dünndarm
 - Dickdarm
 - Verdauungsdrüsen
 - Mund- und Ohrspeicheldrüsen
 - Leber
 - Bauchspeicheldrüse
 - Verdauungs- und Resorptionsvorgänge
 - Geschmackssinn
-
- Begrenzung, Gliederung, Organe
 - Bauchfell und Bauchfellhöhle
 - Beckenhöhle

Didakt.-method. Hinweise

Lehrervortrag
Gruppenarbeit
Schautafel
Zeichenblatt
Fachliteratur
Modell

Selbsterfahrung

Zeichenblatt
Schautafel

Ernährungslehre (ca. 10 Stunden)

Lernziele

Sie können die Bestandteile der Nahrung und deren Bedeutung benennen.

Sie haben einen Überblick über den Energie- und Nährstoffbedarf.

Sie haben einen Überblick über Kostformen.

Lerninhalte

- Bedeutung, Vorkommen, Bedarf
 - Makro- und Mikronährstoffe
 - Wasser
 - Ergänzungsstoffe
 - Energiegehalt der Grundnährstoffe
 - Grundumsatz, Leistungsumsatz, Erhaltungsumsatz
-
- Vollkost
diätetische Kostformen
alternative Kostformen
Ernährung unter Einfluss der Religionen

Didakt.-method. Hinweise

Gruppenarbeit
Internetrecherche
Collage

Übung

Schülervortrag
Collage

Hygiene (ca. 2 Stunden)

Lernziele

Die Schüler beherrschen den hygienischen Umgang mit Lebensmitteln.

Lerninhalte

- Lebensmittelgefahren
- hygienischer Umgang mit Lebensmitteln

Didakt.-method. Hinweise

Expertengespräch
Exkursion
Video/DVD

1.1.6 Ausscheiden

Pflege (ca. 18 Stunden, davon 6 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler sind in der Lage, die Bedeutung von Ausscheiden zu erkennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Ausscheiden • Grundlagen von Ausscheiden 	Unterrichtsgespräch Mind-Map
Sie können Ausscheidungen beobachten und Veränderungen erfassen.	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung der Ausscheidungen <ul style="list-style-type: none"> - Harn und Harnausscheidung - Stuhl und Stuhlausscheidung - Harn- und Stuhlinkontinenz • Flüssigkeitsbilanzierung 	Modell Bilder Beobachtungsauftrag Gruppenarbeit Arbeitsblatt
Sie sind in der Lage, situationsgerecht Pflegemaßnahmen durchzuführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfsmittel zum Ausscheiden • Hilfeleistungen beim Ausscheiden • Harnwegsinfektionsprophylaxe • Obstipationsprophylaxe • Pflege bei Harn- und Stuhlinkontinenz • Pflege bei inkontinenzassoziiierter Dermatitis 	Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit Anschauungsmaterial Demonstration Selbsterfahrungsübung Übung
Sie besitzen Fertigkeiten zur Mitwirkung bei diagnostischen Maßnahmen.	<ul style="list-style-type: none"> • Harn- und Stuhluntersuchungen <ul style="list-style-type: none"> - Spontanurin - Mittelstrahlurin - Sammelurin - Urintauchkultur - Schnellstreifentests - Stuhlproben 	Demonstration Übung

Anatomie/Physiologie (ca. 6 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Einblick in Aufbau und Funktion der Nieren und der Harnwege im Kontext pflegerischen Handelns.	<ul style="list-style-type: none"> • Niere • ableitende Harnwege • Grundlagen von Harnbildung, -transport und -ausscheidung 	Lehrervortrag Gruppenarbeit Schautafel Zeichenblatt Modell

1.1.7 Atmen und Kreislauf

Pflege (ca. 18 Stunden, davon 8 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler sind in der Lage, die Bedeutung der Atmung und des Kreislaufs zu erkennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Atmung und des Kreislaufs • Grundlagen von Atmung und Kreislauf 	Brainstorming Selbsterfahrungsübung Gruppenarbeit
Sie können die Vitalzeichen sowie Husten und Sputum beobachten und Veränderungen erfassen.	<ul style="list-style-type: none"> • Atmung • Puls • Blutdruck • Husten und Sputum 	Gruppenarbeit Stationenlernen Gruppenpuzzle Experiment Übung
Sie sind in der Lage, situationsgerecht Pflegemaßnahmen durchzuführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Atemunterstützung und zur Pneumonieprophylaxe • atemstimulierende Einreibung • Mitwirkung im Zusammenhang mit der Inhalationstherapie • Mitwirkung bei der Sauerstoffinhalation 	Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit Demonstration Selbsterfahrungsübung Übung Expertengespräch

Anatomie/Physiologie (ca. 12 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Einblick in Aufbau und Funktion des Atmungssystems im Kontext pflegerischen Handelns.	<ul style="list-style-type: none"> • Atmungssystem • Zwerchfell • Ventilation • Gasaustausch 	Lehrervortrag Video/DVD Modell Zeichenblatt Fachliteratur Bilder
Sie haben einen Einblick in Aufbau und Funktion des Herz-Kreislaufsystems im Kontext pflegerischen Handelns.	<ul style="list-style-type: none"> • Herz • Erregungsbildung und -leitung • Herzfähigkeit und Hämodynamik • Herz-Kreislauf <ul style="list-style-type: none"> - Lungen- und Körperkreislauf - Kreislauffunktion • Gefäßsystem <ul style="list-style-type: none"> - Arterien - Venen - Kapillaren 	Modell Video/DVD Schautafel Arbeitsblatt Zeichenblatt Fallbeispiel

1.1.8 Körpertemperatur regulieren

Pflege (ca. 10 Stunden, davon 6 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler sind in der Lage, die Bedeutung der Regulation der Körpertemperatur zu erkennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Körpertemperaturregulierung • Grundlagen der Regulation der Körpertemperatur 	Partnerarbeit Reflexion von Erfahrungen
Sie können Auswirkungen der Körpertemperaturregulation beobachten und Veränderungen erfassen.	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Messung der Körpertemperatur • Beobachtung von Fieber und Schüttelfrost 	Lehrervortrag Beobachtungsauftrag Anschauungsmaterial
Sie sind in der Lage, situationsgerecht Pflegemaßnahmen durchzuführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen bei Fieber und Schüttelfrost • Maßnahmen im Zusammenhang mit Wärme- und Kälteanwendungen 	Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit Demonstration Selbsterfahrungsübung Übung

1.1.9 Wach sein und schlafen

Pflege (ca. 10 Stunden, davon ca. 6 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler sind in der Lage, die Bedeutung von Wach sein und schlafen zu erkennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Wach sein und schlafen 	Fallbeispiel
Sie können den Wach- Schlaf-Rhythmus beobachten und Veränderungen erfassen.	<ul style="list-style-type: none"> • Wach sein und schlafen im Tagesrhythmus • Schlaf und Schlafstörungen • Bewusstsein und Bewusstseinsstörungen 	Schülervortrag Gruppenarbeit Fallbeispiel
Die Schüler sind in der Lage, situationsgerecht Pflegemaßnahmen durchzuführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegebett • Richten des Krankenbettes • Hilfe bei Schlafstörungen 	Demonstration Selbsterfahrungsübung Übung

1.1.10 Sehen und Hören

Pflege (ca. 9 Stunden, davon ca. 2 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler sind in der Lage, die Bedeutung von Sehen und Hören zu erkennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Sehen und Hören 	Brainstorming Selbsterfahrung
Sie können Störungen im Zusammenhang mit Sehen und Hören beobachten und Veränderungen erfassen.	<ul style="list-style-type: none"> • Sehbehinderung und Blindheit • Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit 	Selbsterfahrungsübung
Sie besitzen Empathie im Hinblick auf Seh- und Hörstörungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation eines Betroffenen 	Kontakt mit Betroffenen
Sie haben einen Überblick über Hilfsmittel und ihre Funktion.	<ul style="list-style-type: none"> • optische Hilfsmittel • akustische Hilfsmittel 	Expertengespräch Unterrichtsgang
Die Schüler können situationsgerecht Pflegemaßnahmen durchführen und können bei der medikamentösen Therapie mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Hilfsmitteln <ul style="list-style-type: none"> - Brillen, Kontaktlinsen, Epithesen - Hörgeräte • Applikation von Augentropfen und -salben • Applikation von Ohrentropfen 	Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit Demonstration und Übung Expertengespräch

Anatomie/Physiologie (ca. 4 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Einblick in anatomische und physiologische Grundlagen von Auge und Ohr im Kontext pflegerischen Handelns.	<ul style="list-style-type: none"> • Auge, Sehfunktion • Hör- und Gleichgewichtsorgan 	Modell Schautafel Zeichenblatt Video/DVD

Hygiene (ca. 1 Stunde)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler kennen Auswirkungen von Lärm auf die Gesundheit.	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit und Lärm <ul style="list-style-type: none"> - Lärmquellen - Lärmschutz 	Unterrichtsgang Unterrichtsgespräch

1.1.11 Hauswirtschaftliche Hilfe leisten sowie bei der Lebensraum- und Lebenszeitgestaltung mitwirken

Hauswirtschaft, Lebensraum- und Lebenszeitgestaltung (ca. 28 Stunden, davon ca. 15 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler kennen die Bedeutung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten im Rahmen der häuslichen Alten- und Krankenpflege.	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Bestandteile hauswirtschaftlicher Tätigkeiten bei Pflegebedürftigkeit unter Einbeziehung des Pflegeversicherungsgesetzes 	<p>Lehrervortrag Gruppenarbeit Textrecherche</p>
Sie wenden ökonomische, gesundheits- und umweltbewusste Aspekte bei der hauswirtschaftlichen Versorgung an.	<ul style="list-style-type: none"> • Einkauf von Lebensmitteln und Getränken <ul style="list-style-type: none"> - Preisvergleich ausgewählter Produkte des täglichen Bedarfs - Vergleich des Nährstoffgehaltes ausgewählter Nahrungsmittel - Verpackungsumfang/ Müllvermeidung - Aufbewahrung und Lagerung von Lebensmitteln • Reinigen der Wohnung <ul style="list-style-type: none"> - Zusammensetzung und Dosierung von Reinigungs- und Pflegemitteln - Reinigungsgeräte - Reinigungsutensilien - Zimmerreinigung - Geschirr reinigen/spülen • Waschen von Wäsche und Kleidung <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung zum Waschen - maschinelle Wäsche und Handwäsche - Trocknen, Bügeln - Wäsche schrankfertig zusammenlegen 	<p>Gruppenarbeit Übung Unterrichtsgang</p>

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Sie können bei individuellen und biografieorientierten Beschäftigungsangeboten mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • 10 Minuten-Aktivierung • Vorbereitung und Gestaltung von Festen und Feiern • musikalische Angebote • Handarbeiten • handwerkliche Aktivitäten • Spiele • Malen/ Zeichnen • Seniorengymnastik 	vgl. 1.1.1 Brainstorming Gruppenarbeit Übung
Sie kennen Wohnformen im Alter und können Anforderungen an gesundheitsfördernde und sichere Wohnbedingungen umsetzen.	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnformen im Alter • Wohnatmosphäre • Wohn- und Umfeldgestaltung <ul style="list-style-type: none"> - Brandschutz - Sicherheit von Geräten und Hilfsmitteln - Notrufsysteme - Verhütung von häuslichen Unfällen - Schutz vor Diebstählen und gewaltsamen Übergriffen 	Exkursion Gruppenarbeit Vier- Ecken- Methode

1.2 Bei der Pflege im Zustand von Krankheit mitwirken

1.2.1 Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems

Pflege (ca. 12 Stunden, davon ca. 6 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben die Fähigkeit zur Wahrnehmung und Einfühlung in die Situation des Klienten.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation des Klienten • typische Beschwerden <ul style="list-style-type: none"> - Schmerz - Herzrasen, -stolpern - Leistungseinschränkung - Atemnot - Angst - Ödeme 	Unterrichtsgespräch Fallbeispiel
Sie haben einen Überblick über Maßnahmen der Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Risikofaktorenkonzept • präventive Maßnahmen 	Gruppenarbeit Projekt Leporello
Sie kennen Grundsätze der pflegerischen Unterstützung bei Klienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und können bei Pflegemaßnahmen mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • koronare Herzkrankheit und akuter Myokardinfarkt • Herzinsuffizienz • Hypertonie, Hypotonie • periphere arterielle Verschlusskrankheit • Thrombose • An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen 	Fallbeispiel Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit Arbeitsblatt Pflegestandards Mind-Map

Krankheitslehre (ca. 6 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Überblick über ausgewählte Erkrankungen hinsichtlich ihrer Ursachen, Symptome, Therapie und möglicher Komplikationen.	<ul style="list-style-type: none"> • koronare Herzkrankheit und akuter Myokardinfarkt • Herzinsuffizienz • periphere arterielle Verschlusskrankheit • Thrombose • Hypertonie und Hypotonie 	Lehrervortrag Lehrvisite Fallbeispiel vgl. LF 3 Anschauungsmaterial Video/DVD

1.2.2 Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Atmungssystems

Pflege (ca. 8 Stunden, davon ca. 4 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben die Fähigkeit zur Wahrnehmung und Einfühlung in die Situation des Klienten.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation des Klienten • typische Beschwerden: <ul style="list-style-type: none"> - Atemstörungen - Atemnot - Husten - Sputum 	Gruppenarbeit Fallbeispiel
Sie kennen Grundsätze der pflegerischen Unterstützung bei Klienten mit Erkrankungen des Atmungssystems und können bei Pflegemaßnahmen mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • chronische Bronchitis und Asthma bronchiale • Pneumonie 	Unterrichtsgespräch Fallbeispiel

Krankheitslehre (ca. 8 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-meth. Hinweise</u>
Sie haben einen Überblick über ausgewählte Erkrankungen hinsichtlich ihrer Ursachen, Symptome, Therapie und möglicher Komplikationen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bronchitis • Asthma bronchiale • Pneumonie • Lungenembolie 	Lehrervortrag vgl. LF 3 Gruppenarbeit Internetrecherche Lehrvisite Arbeitsblatt Anschauungsmaterial Fallbeispiel

1.2.3 Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Bewegungssystems

Pflege (ca. 10 Stunden, davon ca. 6 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben die Fähigkeit zur Wahrnehmung und Einfühlung in die Situation des Klienten.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation des Klienten • typische Beschwerden <ul style="list-style-type: none"> - Schmerzen - Bewegungsstörungen 	Unterrichtsgespräch Fallbeispiel

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Sie haben einen Überblick zu ausgewählten therapeutischen Maßnahmen.	<ul style="list-style-type: none"> • Gipsbehandlung • Orthesenbehandlung • ruhigstellende Verbände und Bandagen 	Demonstration Video/DVD
Sie kennen Grundsätze der pflegerischen Unterstützung bei Klienten mit Erkrankungen des Bewegungssystems und können bei Pflegemaßnahmen mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Extremitätenamputation • rheumatoide Arthritis • Totalendoprothese 	Gruppenarbeit Unterrichtsgespräch Fallbeispiel

Krankheitslehre (ca. 8 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Überblick über ausgewählte Erkrankungen hinsichtlich ihrer Ursachen, Symptome, Therapie und möglicher Komplikationen.	<ul style="list-style-type: none"> • Frakturen • Luxation/Distorsion • Arthritis/Arthrose • Wirbelsäulenerkrankungen 	Lehrervortrag Anschauungsmaterial vgl. LF 3

1.2.4 Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Verdauungssystems

Pflege (ca. 12 Stunden, davon ca. 5 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben die Fähigkeit zur Wahrnehmung und Einfühlung in die Situation des Klienten.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation des Klienten • typische Beschwerden <ul style="list-style-type: none"> - Verdauungsstörungen - Schmerzen 	Gruppenarbeit Fallbeispiel eigene Erfahrungen
Sie kennen Grundsätze der pflegerischen Unterstützung bei Klienten mit Erkrankungen des Verdauungssystems und können bei Pflegemaßnahmen mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Gastritis und Ulkuskrankheit • Pankreatitis • Cholelithiasis • Hepatitis/Leberzirrhose • Enteritis • Enterostomaversorgung 	Lehrervortrag Anschauungsmaterial Gruppenarbeit Galeriespaziergang Expertengespräch

Krankheitslehre (ca. 8 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Überblick über ausgewählte Erkrankungen des Verdauungssystems hinsichtlich ihrer Ursachen, Symptome, Therapie und möglicher Komplikationen.	<ul style="list-style-type: none"> • Gastritis und Ulkuskrankheit • Pankreatitis • Cholelithiasis • Hepatitis/Leberzirrhose • entzündliche Darmerkrankungen • kolorektales Karzinom • akutes Abdomen • Hernien 	Lehrervortrag Partnerarbeit Fallbeispiel Lehrvisite Anschauungsmaterial Fachliteratur Arbeitsblatt Video/DVD

1.2.5 Pflege von Menschen mit Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege

Pflege (ca. 7 Stunden, davon ca. 5 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben die Fähigkeit zur Wahrnehmung und Einfühlung in die Situation des Klienten.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation des Klienten • typische Beschwerden: <ul style="list-style-type: none"> - Harnveränderungen - Miktionsstörungen - Schmerzen 	Gruppenarbeit Fallbeispiel
Sie kennen Grundsätze der pflegerischen Unterstützung bei Klienten mit Erkrankungen des Harnsystems und können bei Pflegemaßnahmen mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Harnwegsinfektionen • Niereninsuffizienz • Urolithiasis 	Fallbeispiel Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit Arbeitsblatt Pflegestandards Expertengespräch Unterrichtsgang Dialyse Anschauungsmaterial

Krankheitslehre (ca. 7 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Sie besitzen einen Überblick über ausgewählte Erkrankungen hinsichtlich ihrer Ursachen, Symptome, Therapie und möglicher Komplikationen.	<ul style="list-style-type: none"> • Entzündungen der ableitenden Harnwege • akutes Nierenversagen und Niereninsuffizienz • Urolithiasis • Tumore der ableitenden Harnwege 	Lehrervortrag Fallbeispiel Lehrvisite Unterrichtsgang

1.2.6 Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Stoffwechsels

Pflege (ca. 10 Stunden, davon ca. 3 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben die Fähigkeit zur Wahrnehmung und Einfühlung in die Situation des Klienten.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation des Klienten mit einem Diabetes mellitus • typische Beschwerden: <ul style="list-style-type: none"> - Polydipsie, Polyurie - Situation der akuten Komplikation - Situation unter Langzeitkomplikationen 	Unterrichtsgespräch Fallbeispiel
Sie kennen Grundsätze der pflegerischen Unterstützung bei Klienten mit einem Diabetes mellitus und können bei Pflegemaßnahmen mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Diabetes mellitus 	Fallbeispiel Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit Arbeitsblatt Pflegestandards Expertengespräch
Sie haben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Durchführung der kapillären Blutzuckermessung.	<ul style="list-style-type: none"> • kapilläre Blutzuckermessung 	Demonstration Übung

Krankheitslehre (ca. 2 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Sie haben einen Überblick über den Diabetes mellitus hinsichtlich seiner Ursachen, Symptome, Therapie und möglicher Komplikationen.	<ul style="list-style-type: none"> • Diabetes mellitus 	Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit Fachliteratur Bilder Arbeitsblatt

1.2.7 Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Nervensystems und der Psyche

Pflege (ca. 14 Stunden, davon ca. 8 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben die Fähigkeit zur Wahrnehmung und Einfühlung in die Situation des Klienten.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation des Klienten • typische Beschwerden <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseinsstörungen - Bewegungsstörungen - Sensibilitätsstörungen - Schwindel - Störungen des Denkens, Antriebes und Affektes - Störungen der Wahrnehmung - Störung des Ich-Erlebens 	Unterrichtsgespräch Fallbeispiel vgl. LFA 1.1.9

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Sie kennen Grundsätze der pflegerischen Unterstützung bei Klienten mit Erkrankungen des Nervensystems und können bei Pflegemaßnahmen mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Schlaganfall unter Einbeziehung der Prinzipien des Bobath-Konzeptes und basal-stimulierender Maßnahmen • Morbus Parkinson • Epilepsie • Meningitis • Bandscheibenprolaps • Multiple Sklerose 	Unterrichtsgespräch Fallbeispiel/Pflegeplanung
Sie kennen Grundsätze der pflegerischen Unterstützung bei Klienten mit Erkrankungen der Psyche und können bei Pflegemaßnahmen mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Depression • Schizophrenie • Abhängigkeitserkrankungen 	Unterrichtsgespräch Fallbeispiel/Pflegeplanung Video/ DVD

Anatomie/Physiologie (ca. 10 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Einblick in die anatomischen und physiologischen Grundlagen des Nervensystems im Kontext pflegerischen Handelns.	<ul style="list-style-type: none"> • Gehirn • Hirnhäute • Hirnkammern • Blutversorgung des Gehirns • Rückenmark • Hirnnerven • Rückenmarksnerven • Sympathikus • Parasympathikus • Erregungsvorgänge und Weiterleitung nervaler Impulse • Reflexe 	Lehrervortrag Modell Schautafel Zeichenblatt Video/DVD

Krankheitslehre (ca. 15 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Sie haben einen Überblick über ausgewählte Erkrankungen hinsichtlich ihrer Ursachen, Symptome, Therapie und möglicher Komplikationen.	<ul style="list-style-type: none"> • periphere Nervenerkrankungen <ul style="list-style-type: none"> - Polyneuropathien - Bandscheibenvorfälle • Gehirnerkrankungen <ul style="list-style-type: none"> - Schlaganfall - Morbus Parkinson - Epilepsie - Meningitis - Multiple Sklerose • Erkrankungen der Psyche <ul style="list-style-type: none"> - Depression - Schizophrenie - Abhängigkeitserkrankungen 	Lehrervortrag Unterrichtsgespräch Lehrvisite Standbild Demonstration Video/DVD

1.3 Bei der Pflege in existentiellen Lebenssituationen mitwirken

1.3.1 Alter und Altsein

Pflege (ca. 18 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben Empathie für die Situation des alternden Menschen.	<ul style="list-style-type: none"> • Lebenssituation des alternden Menschen 	Unterrichtsgespräch Projekt Fallbeispiel Collage
Sie haben einen Überblick über den Prozess des Alterns. Sie haben einen Einblick in Theorien und Modelle zum Altern.	<ul style="list-style-type: none"> • Alter und Altern als Prozess <ul style="list-style-type: none"> - Alterstheorien - Altersmodelle - biografisches Altern - körperliche, psychische und soziale Veränderungen im Alter 	Metaplan Mind-Map
Sie besitzen Kenntnisse über häufige Probleme in der geriatrischen Pflege.	<ul style="list-style-type: none"> • Multimorbidität • Immobilität/Stürze • Verwirrtheit • Schmerzen • Mangelernährung 	Expertenstandard Video/DVD
Sie besitzen Fähigkeiten zur Mitwirkung bei der sozialen Unterstützung alter Menschen.	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote zur Förderung von Kompetenz und Selbstständigkeit • Situation der Aufnahme in stationäre Einrichtungen 	Unterrichtsgespräch Übung Unterrichtsgang Expertengespräch Fachliteratur Interview

1.3.2 Demente Menschen pflegen

Pflege (ca. 12 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler sind in der Lage, Demenz als existentielle Lebenssituation zu erfassen.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation des Dementen und seiner Bezugspersonen • Situation der Pflegenden 	Video/DVD Expertengespräch
Sie kennen Grundsätze der pflegerischen Unterstützung bei Klienten mit einer Demenz und sind in der Lage, bei Pflegemaßnahmen mitzuwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegeschwerpunkte bei Demenz 	Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit
Sie haben einen Überblick zu ausgewählten Konzepten und können bei der Betreuung von Dementen mitwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Validation • Umgebungsgestaltung • Musiktherapie • Snoezeln • Soziotherapie • Milieuthherapie • Angehörigenarbeit 	Expertengespräch Unterrichtsgang Demonstration Übung Workshop

Krankheitslehre (ca. 2 Stunden)

Lernziele

Sie besitzen einen Überblick über die Demenz hinsichtlich ihrer Ursachen, Symptome, Therapie und möglicher Komplikationen.

Lerninhalte

- Demenz

Didakt.-method. Hinweise

Lehrervortrag

1.3.3 Sterben

Pflege (ca. 16 Stunden)

Lernziele

Die Schüler sind in der Lage, Sterben und Tod als existentielle Lebenssituation zu erfassen.

Sie besitzen einen Überblick über das Sterben als Prozess und können Zeichen des nahenden Todes erkennen.

Sie sind in der Lage, bei der Begleitung Sterbender unter Einbeziehung der Angehörigen mitzuwirken.

Sie sind in der Lage, bei der Versorgung von Verstorbenen mitzuwirken.

Sie sind in der Lage, die Bedeutung von Trauer zu erfassen und können bei der Begleitung von Trauernden mitwirken.

Sie sind für Aspekte von Sterben, Tod und Trauer in unterschiedlichen Religionen und Kulturkreisen sensibilisiert

Lerninhalte

- Auseinandersetzung mit Sterben und Tod

- Sterben als prozesshaftes Geschehen
- Zeichen des Sterbens
- Todeszeichen

- Bedürfnisse Sterbender
- Hilfe zur Begleitung von Sterbenden
- Pflege von Sterbenden
- helfender Umgang mit Angehörigen

- Maßnahmen nach Eintritt des Todes

- Trauer, Trauerprozess, Trauerarbeit
- Hilfen für Trauernde
- Umgang mit der eigenen Trauer

- besondere Situation der Pflege von Sterbenden und der Versorgung von Verstorbenen im religiös-kulturellen Kontext

Didakt.-method. Hinweise

Projekt
Malmeditation

Gruppenarbeit
Video/DVD
Arbeitsblätter

Gruppenarbeit
Einbeziehung von eigenen Erfahrungen

Unterrichtsgang
Expertengespräch

Unterrichtsgespräch
Gruppenarbeit
Einbeziehung von eigenen Erfahrungen
Unterrichtsgang in Leichenhalle

Einbeziehung eigener Erfahrungen
Gruppenarbeit
Expertengespräch
Dia
Video/DVD

Kontakt zu Vertretern verschiedener Religionen
Gruppenarbeit
Stationsarbeit

1.3.4 Chronisch krank sein

Pflege (ca. 9 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen Empathie für den Menschen im Zusammenhang mit seiner chronischen Erkrankung.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation des chronisch kranken Menschen 	Gespräch mit Betroffenen Fallbeispiel Expertengespräch
Die Schüler sind in der Lage, Auswirkungen der chronischen Erkrankung auf das Leben der Klienten zu beobachten und kennen mögliche Bewältigungsstrategien.	<ul style="list-style-type: none"> • Leben mit chronischer Krankheit <ul style="list-style-type: none"> - Störung des Selbstbildes und Einfluss auf biografische Verläufe - Anpassung und Handlungsherausforderung - Störung des Alltagslebens - Veränderungen im sozialen Umfeld - Angewiesensein auf gesundheitliche Unterstützung • Bewältigungsstrategien <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmung und Bewertungsprozesse • Bewältigungsformen und -strategien 	Gruppenarbeit Unterrichtsgespräch Arbeitsblatt Brainstorming Expertengespräch Fallbeispiel

1.3.5 Tumorkranke Menschen pflegen

Pflege (ca. 8 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen Empathie für die Situation des tumorkranken Menschen.	<ul style="list-style-type: none"> • Situation des Klienten und seiner Bezugspersonen • Situation der Pflegenden • Pflegeprobleme 	Partnerarbeit Spielfilm Gedichte Hörspiel
Sie haben einen Einblick in therapeutische Ansätze der Tumorbehandlung.	<ul style="list-style-type: none"> • Chemotherapie • Strahlentherapie • Hormon- und Immuntherapie • Psychoonkologie • alternative Behandlungsmethoden 	Einzelarbeit Fallbeispiel Mind-Map
Sie kennen Grundsätze der pflegerischen Unterstützung bei Klienten mit Tumorkrankheiten und sind in der Lage, bei Pflegemaßnahmen mitzuwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Chemotherapie • Strahlentherapie • Hormon- und Immuntherapie • alternative Behandlungsmethoden 	Fallbeispiel/Pflegeplanung Arbeitsblatt Expertengespräch Video/DVD

Krankheitslehre (ca. 2 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen einen Einblick in die Tumorpathologie.	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen für das Tumorwachstum • Morphologie und Einteilung in benigne und maligne Tumoren • Metastasierung 	Lehrervortrag Schautafel Fachliteratur

1.3.6 Schmerzbelastete Menschen pflegen

Pflege (ca. 6 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen Empathie für die Situation von schmerzbelasteten Menschen.	<ul style="list-style-type: none"> • Schmerz • Bedeutung des Schmerzsinnns • Schmerzarten • Pflegeprobleme 	Fallbeispiel Expertengespräch Fachliteratur
Sie können Schmerzen bei Klienten beobachten.	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung von Schmerzen und Schmerzäußerung 	Schmerzskaalen Schmerztagebuch
Sie kennen Grundsätze der pflegerischen Unterstützung bei Klienten mit Schmerzen und sind in der Lage, bei Pflegemaßnahmen mitzuwirken.	<ul style="list-style-type: none"> • Lagerungen • Wärme-/Kälteanwendungen • Entspannung • Ablenkungen und Imagination 	Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit Demonstration Übung

1.4 Hygienisch arbeiten

Pflege (ca. 8 Stunden, davon ca. 4 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Zusammenhang mit ausgewählten hygienischen Maßnahmen.	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen im Zusammenhang mit der Verhütung von nosokomialen Infektionen • Herstellung und Handhabung von Desinfektionslösungen • Durchführung von Desinfektionsmaßnahmen • Umgang mit Sterilgut 	Lehrervortrag Unterrichtsgespräch Anschauungsmaterial Video/DVD Hygieneplan

Hygiene (ca. 20 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen Kenntnisse über die Krankenhaushygiene und deren Bedeutung.	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der Krankenhaushygiene • Hygienekommission • Hygienefachkraft • Hygieneplan 	Expertengespräch Fachliteratur Anschauungsmaterial
Sie haben Kenntnisse über nosokomiale Infektionen.	<ul style="list-style-type: none"> • nosokomiale Infektionen <ul style="list-style-type: none"> - Begriff - Ursachen - Risikofaktoren - Verteilung und Häufigkeit - Infektions- und Übertragungswege 	Gruppenarbeit Arbeitsblatt Fachliteratur Video/DVD Fallbeispiel
Sie kennen Möglichkeiten der Verhütung der Keimverschleppung im Krankenhaus und handeln verantwortungsbewusst.	<ul style="list-style-type: none"> • funktionell-bauliche Maßnahmen der Distanzierung • betrieblich-organisatorische Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Isolierung - Entwesung und Abfallentsorgung • persönliche Hygiene • Pflegemaßnahmen bei MRSA-Befall 	Unterrichtsgang Bilder Video/DVD Anschauungsmaterial Schülervortrag
Sie haben Kenntnisse über die Anwendungsbereiche und die Wirkung der Desinfektion.	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung Antisepsis und Desinfektion • Methoden der Desinfektion 	Unterrichtsgespräch Video/DVD
Sie besitzen einen Überblick über die Anwendungsbereiche und die Wirkung von Sterilisationsverfahren.	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung Asepsis und Sterilisation • Sterilisationsverfahren und ihre Anwendungsgebiete 	Unterrichtsgespräch Video/DVD

1.5 Bei der Verabreichung von Medikamenten mitwirken

1.5.1 Medikamente verabreichen

Pflege (ca. 10 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen einen Überblick über Grundbegriffe des Arzneimittelwesens und kennen die Bedeutung der Arzneimitteltherapie.	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe <ul style="list-style-type: none"> - Arzneimittel, Wirkstoff, Hilfsstoffe • Bedeutung der Arzneimittel innerhalb der Therapie 	Lehrervortrag Unterrichtsgespräch Handout
Sie kennen verschiedene Applikationsarten und Darreichungsformen.	<ul style="list-style-type: none"> • Applikationsarten • Darreichungsformen 	Unterrichtsgespräch Mind-Map Anschauungsmaterial

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Sie besitzen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um in Abhängigkeit einer Pflegefachkraft bei der Verabreichung von Arzneimitteln mitzuwirken.	Pflegemaßnahmen im Zusammenhang mit der Verabreichung von Arzneimitteln in den Applikationsformen <ul style="list-style-type: none"> • oral • rektal • transdermal • inhalativ 	Unterrichtsgespräch Übung

1.5.2 Subkutane Injektion

Pflege (ca. 10 Stunden, davon ca. 4 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler kennen die Grundlagen der subkutanen Injektion.	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff und Bedeutung • Verantwortlichkeit <ul style="list-style-type: none"> - Arzt - Pflegefachkraft - Pflegehelfer • Indikationen und Kontraindikationen • Materialien 	Lehrervortrag Unterrichtsgespräch Arbeitsblatt Video/DVD Anschauungsmaterial
Sie haben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Zusammenhang mit subkutanen Injektionen. Sie haben einen Einblick in die Wirkungsweise von Insulin und Antikoagulanzen.	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung • Durchführung • Nachbereitung • Komplikationen • Besonderheiten bei der Insulin- und Antikoagulanzen-therapie 	Unterrichtsgespräch Demonstration Übung Anschauungsmaterial

2 Lernfeld – Situationsgerecht kommunizieren

Kompetenzbezogene allgemeine Lernziele

Die Schüler haben kommunikative und soziale Kompetenzen zur situationsgerechten Kommunikation und Interaktion. Sie kennen die Grundlagen der Kommunikation und Interaktion und deren Einflussfaktoren. Sie verstehen wichtige Kommunikationsmodelle und können verschiedene Gesprächsarten in ihrem beruflichen Handeln erfolgreich anwenden.

	Lernfeldabschnitte/Themen	theoretischer Unterricht	davon praktischer Unterricht
2	Situationsgerecht kommunizieren	53	16
		53	16

Psychologie (ca. 18 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Einblick in die Sozialwissenschaften.	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Sozialwissenschaften • Aufgaben und Anwendungsgebiete der Sozialwissenschaften • Methoden der Psychologie und Soziologie 	Lehrervortrag Mind-Map
Sie haben einen Überblick über psychische Prozesse und deren Einfluss auf das Kommunikationsverhalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Wahrnehmung und ihre Auswirkungen auf Kommunikationsprozesse • Wahrnehmungsprozess • individuelle und soziale Faktoren der Wahrnehmung • Wahrnehmungsfehler • Wahrnehmungsstörungen • Gefühle und ihr Einfluss auf soziales Verhalten und Kommunikation • Bedürfnisse, Motive und Motivation und ihre Bedeutung für die Kommunikation 	Wahrnehmungsübungen Partnerarbeit
Sie haben einen Einblick in die Wechselbeziehung zwischen Individuum und Gruppe und deren Auswirkungen auf die Kommunikation.	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Gruppenprozessen • Individuum und soziale Umwelt • Individuum und Gruppe • Gruppenatmosphäre • Phasen der Gruppenbildung 	Gruppenarbeit Galeriespaziergang Vier- Ecken- Methode

Kommunikation (ca. 35 Stunden, davon ca. 16 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Überblick über grundlegende Erkenntnisse der Kommunikation.	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Interaktion <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung - Kommunikationsebenen - Kommunikationsmodell von Schulz v. Thun - Kommunikationsmodell von Watzlawik - Kommunikationsstörungen - Gestaltung erfolgreicher Kommunikation 	Lehrervortrag Interview Selbsterfahrungsübungen Partnerarbeit

Lernziele

Sie haben Kenntnisse über Gesprächsarten und besitzen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Kommunikation und Gesprächsführung in beruflichen Handlungssituationen.

Lerninhalte

- Gesprächsbedingungen
- Gesprächstechniken
 - Frageformen
 - aktives Zuhören
 - ICH-Botschaften
- Gesprächsarten
 - Alltagsgespräch
 - Informationsgespräch
 - Beratungsgespräch
 - Anleitungsgespräch
 - Kritikgespräch
- Gespräche in beruflichen Handlungssituationen
 - Besonderheiten des Gesprächs mit chronisch Kranken
 - Gesprächsführung mit Verwirrten
 - Gespräche mit Sterbenden
 - Angehörigengespräch
 - Teamgespräch
 - Supervision

Didakt.-method. Hinweise

Unterrichtsgespräch
Übung
Fallbesprechung
Rollenspiel

3 Lernfeld – In akuten Notfällen adäquat handeln

Kompetenzbezogene allgemeine Lernziele

Die Schüler handeln in innerhalb und außerhalb des pflegerischen Berufsalltages auftretenden akuten Notfallsituationen angemessen. Sie können in Katastrophensituationen Erste Hilfe leisten und an notwendigen Maßnahmen mitwirken.

	Lernfeldabschnitte/Themen	theoretischer Unterricht	davon praktischer Unterricht
3	In akuten Notfällen adäquat handeln		
3.1	Allgemeines Verhalten bei Notfällen	3	1
3.2	Erstversorgung	3	2
3.3	Wiederbelebung	4	2
3.4	Transport	1	1
3.5	Blutungen	3	1
3.6	Wunden und Wundversorgung	4	2
3.7	Gelenk- und Knochenverletzungen	3	1
3.8	Schockzustände	4	1
		25	11

3.1 Allgemeines Verhalten bei Notfällen

Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen

(ca. 3 Stunden, davon ca. 1 Stunde praktischer Unterricht)

Lernziele

Die Schüler kennen Handlungsstrategien bei Notfällen. Sie haben die Fähigkeit, Notfälle richtig zu beurteilen und besonnen zu handeln.

Sie haben Kenntnisse über Maßnahmen des Selbstschutzes und wenden diese sicher an.

Lerninhalte

- Verhalten beim Auffinden einer Person
- Feststellung des Bewusstseins
- Feststellung der Atmung
- Feststellung der Kreislauftätigkeit
- Suche nach Verletzungen
- Absichern der Notfallstelle/ Unfallstelle
- eigene Sicherheit/Selbstschutz

Didakt.-method. Hinweise

Unterrichtsgespräch
Fallbeispiel
vgl. LFA 1.1.9, LFA 1.2.7
eigene Erfahrungen
Arbeitsblatt
Video/DVD
Demonstration
Gruppenarbeit
Übung
Übung

3.2 Erstversorgung

Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen

(ca. 3 Stunden, davon ca. 2 Stunden praktischer Unterricht)

Lernziele

Die Schüler haben Kenntnisse und Fähigkeiten zum sicheren und schonenden Retten und Lagern.

Lerninhalte

- Rettung von Verletzten
- Helmabnahme
- Lagerungsmöglichkeiten

Didakt.-method. Hinweise

Fallbeispiel
Arbeitsblatt
Video/DVD
Übung

3.3 Wiederbelebung

Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen (ca. 4 Stunden, davon ca. 2 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler sind in der Lage, den Herz-Kreislauf-Stillstand festzustellen und können Reanimationsmaßnahmen sachgerecht ausführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Symptome des Herz-Kreislauf-Stillstands • Herz- Lungen-Reanimation von Personen aller Altersgruppen 	Schülervortrag Handout Gruppenarbeit Übung

3.4 Transport

Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen (ca. 1 Stunde, davon ca. 1 Stunde praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Verletzte schonend zu transportieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Transport von Verletzten 	Handout Übung

3.5 Blutungen

Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen (ca. 3 Stunden, davon ca. 1 Stunde praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler kennen die Möglichkeiten zur Einteilung und Gefahren von Blutungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Einteilung der Blutungen • Komplikationen 	Unterrichtsgespräch Arbeitsblatt Gruppenarbeit
Sie besitzen die Fähigkeit zur Beobachtung von Blutungen und deren Komplikationen sowie Fertigkeiten bei der Versorgung von Blutungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Blutstillung 	Demonstration Übung/Partnerarbeit

3.6 Wunden und Wundversorgung

Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen (ca. 4 Stunden, davon ca. 2 Stunden praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler kennen verschiedene Wunden und deren Merkmale.	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung Wunde • Merkmale • Wundarten und Entstehungsmöglichkeiten 	Lehrervortrag Gruppenarbeit Fallbeispiele Video/ DVD
Sie sind in der Lage, die Erstversorgung von Wunden fachgerecht durchzuführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der Erstversorgung von Wunden 	Demonstration Handout Übung

3.7 Gelenk- und Knochenverletzungen

Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen (ca. 3 Stunden, davon ca. 1 Stunde praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen einen Überblick über Ursachen und Symptome von Gelenk- und Knochenverletzungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Gelenkverletzungen • Knochenverletzungen 	Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit Arbeitsblatt Fachliteratur
Sie sind in der Lage, die Erstversorgung von Gelenk- und Knochenverletzungen fachgerecht durchzuführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der Erstversorgung • Maßnahmen bei Gelenk- und Knochenverletzungen <ul style="list-style-type: none"> - Ruhigstellung - Lagerung 	Demonstration Gruppenarbeit Partnerarbeit

3.8 Schockzustände

Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen (ca. 4 Stunden, davon ca. 1 Stunde praktischer Unterricht)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen Kenntnisse über den Schock.	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung Schock • Ursachen • Symptome • Komplikationen 	Schülervortrag Arbeitsblatt eigene Erfahrungen Fachliteratur
Sie können Personen in Schockzuständen fachgerecht versorgen.	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen bei Schockzuständen 	Demonstration Partnerarbeit Übung

4 Lernfeld - Pflegehandeln an Qualitätskriterien, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausrichten

Kompetenzbezogene allgemeine Lernziele

Die Schüler arbeiten an der Umsetzung von Qualitätskonzepten mit, um die Pflegequalität zu sichern und zu verbessern. Sie kennen und beachten die gesetzlichen Bestimmungen in ihrem beruflichen Handeln. Die Schüler kennen in Grundzügen die Strukturen des Gesundheitssystems und können verschiedene Trägerformen der Einrichtungen des Gesundheitswesens unterscheiden. Sie können die Arbeitsbereiche der Alten- und Krankenpflege hinsichtlich ihrer organisatorischen Strukturen und Aufgabengebiete erfassen.

	Lernfeldabschnitte/Themen	theoretischer Unterricht	davon praktischer Unterricht
4.1	Pflegequalität	6	
4.2	Rechtliche Rahmenbedingungen	40	
4.2.1	Berufsrechtliche Grundlagen	4	
4.2.2	Ausgewählte strafrechtliche und bürgerrechtliche Bestimmungen	26	
4.2.3	Berufsbezogene Rechtsfragen	5	
4.2.4	Arbeitsrecht	5	
4.3	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem	10	
		56	

4.1 Pflegequalität

Pflege (ca. 6 Stunden)

Lernziele

Die Schüler besitzen einen Überblick zu Grundlagen der Pflegequalität.

Sie besitzen einen Einblick zu Möglichkeiten der Sicherung, Entwicklung und Überprüfung von Pflegequalität.

Lerninhalte

- Begriff Pflegequalität
- Pflegequalitätssicherungsgesetz, § 80 SGB XI
- interne und externe Qualitätssicherung
- Leitbilder
- Pflegekonzepte und Leitlinien
- Pflegestandards
- Qualitätszirkel
- Stellenbeschreibungen
- Einarbeitungskonzepte für neue Mitarbeiter
- Fort- und Weiterbildung
- Zertifizierung
- MDK-Kontrolle

Didakt.-method. Hinweise

Brainstorming
Unterrichtsgespräch
Arbeitsblatt
Fachliteratur

Praxisauftrag
Arbeitsblatt
Internetrecherche
Unterrichtsgespräch

4.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

4.2.1 Berufsrechtliche Grundlagen

Gesetzeskunde (ca. 4 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler kennen berufsrechtliche Bestimmungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Thüringer Pflegehelfergesetz • Thüringer Schulordnung für die Helferberufe in der Pflege 	Lehrervortrag Unterrichtsgespräch Hand out

4.2.2 Ausgewählte strafrechtliche und bürgerrechtliche Bestimmungen

Gesetzeskunde (ca. 26 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben Kenntnisse über wichtige Straftatbestände im beruflichen Bereich und sind in der Lage, die rechtlichen Konsequenzen zu erfassen.	<ul style="list-style-type: none"> • Schweigepflicht nach § 203 StGB • unterlassene Hilfeleistung • Freiheitsberaubung, einschließlich Unterbringungsgesetz • Körperverletzung <ul style="list-style-type: none"> - vorsätzliche und fahrlässige Körperverletzung - Voraussetzung zur Straflosigkeit eines Heileingriffs • Tötungsdelikte <ul style="list-style-type: none"> - vorsätzliche Tötung - fahrlässige Tötung - Tötung auf Verlangen - Tötung durch Unterlassen 	Fallbeispiel Lehrervortrag Unterrichtsgespräch Reflexion von Erfahrungen Mind-Map Fachliteratur
Sie besitzen Kenntnisse zu ausgewählten zivilrechtlichen Bestimmungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung und Einwilligung des Klienten • juristische Stellung der Patientenverfügung 	Lehrervortrag Gruppenarbeit Arbeitsblatt Fachliteratur
Sie besitzen Kenntnisse über haftungsrechtliche Bestimmungen im beruflichen Bereich.	<ul style="list-style-type: none"> • Haftungsrecht <ul style="list-style-type: none"> - Haftungsvoraussetzungen - vertragliche Haftung - deliktische Haftung - Schadenersatzanspruch des Klienten - Rückerstattungsanspruch des Arbeitgebers 	Lehrervortrag Unterrichtsgespräch Fallbeispiel Arbeitsblatt
Sie haben Kenntnisse über betreuungsrechtliche Bestimmungen im beruflichen Bereich.	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuungsgesetz <ul style="list-style-type: none"> - Voraussetzung der Betreuung - Verfahren der Betreuerbestellung - Rechtsstellung des Betreuers und des Betreuten - Aufgabenkreise des Betreuers - Befristung der Betreuung 	Lehrervortrag Gruppenarbeit Handout

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Sie besitzen einen Überblick über die Testierfähigkeit und Testamentsformen sowie über die Sicherung des Nachlasses.	<ul style="list-style-type: none"> • Verfügung von Todes wegen <ul style="list-style-type: none"> - Testierfähigkeit - Testamentsformen • Nachlasssicherung 	Lehrervortrag Schülerarbeit Fachliteratur

4.2.3 Berufsbezogene Rechtsfragen

Gesetzeskunde (ca. 5 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Überblick über die Rechtsgrundlagen zur Versorgung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen in stationären Einrichtungen und ambulant betreuten Wohnformen	- Thüringer Gesetz über betreute Wohnformen und Teilhabe (ThürWTG)	Internetrecherche Schülervorträge
Die Schüler haben einen Überblick über gesetzliche Bestimmungen zu übertragbaren Krankheiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Infektionsschutzgesetz <ul style="list-style-type: none"> - meldepflichtige Erkrankungen - Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten 	Lehrervortrag Arbeitsblatt Fachliteratur
Sie haben einen Einblick in das Medizin- Produkte- Gesetz und sind in der Lage, die Bestimmungen einzuhalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Medizin- Produkte- Gesetz <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsbestimmung Medizinprodukt - Anwendungsbestimmungen 	Lehrervortrag Arbeitsblatt Fachliteratur

4.2.4 Arbeitsrecht

Gesetzeskunde (ca. 5 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Sie besitzen einen Überblick über arbeitsrechtliche Schutzbestimmungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitnehmerschutz <ul style="list-style-type: none"> - Kündigungsschutzgesetz - Mutterschutzgesetz - Jugendarbeitsschutzgesetz - Schwerbehindertenschutzgesetz - Arbeitsschutzbestimmungen der Berufsgenossenschaft 	Lehrervortrag Gruppenarbeit Unterrichtsgespräch Internetrecherche Fachliteratur

4.3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem

Wirtschaftslehre (ca. 10 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen einen Überblick über die Struktur des Gesundheitssystems.	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur des Gesundheits- und Sozialwesens 	Unterrichtsgespräch Mind-Map
Sie haben einen Einblick in die Aufgaben des öffentlichen Gesundheitssystems.	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen des Bundes • Einrichtungen auf Länderebene • Einrichtungen auf kommunaler Ebene 	Arbeitsblatt Unterrichtsgang Expertengespräch
Sie haben einen Einblick in verschiedene Trägerformen.	<ul style="list-style-type: none"> • Trägerformen <ul style="list-style-type: none"> - öffentliche - kommunale - private 	Unterrichtsgespräch Internetrecherche
Sie haben einen Überblick in die Arbeitsfelder der Alten- und Krankenpflege.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsfelder der Pflege <ul style="list-style-type: none"> - stationäre Pflege - teilstationäre Pflege - ambulanter Bereich • Pflegestützpunkte 	Schülervorträge

5 Lernfeld - Berufliches Selbstverständnis entwickeln und berufliche Anforderungen bewältigen

Kompetenzbezogene allgemeine Lernziele

Auf der Grundlage ihres beruflichen Selbstverständnisses positionieren sich die Schüler im Kontext mit den anderen Gesundheitsfachberufen in ihrem Berufsfeld.

Die Schüler bewältigen schwierige berufliche Situationen im Bezug auf ihr eigenes Erleben und die Gestaltung der Pflegebeziehung angemessen. Sie setzen Bewältigungsstrategien zielgerichtet ein.

	Lernfeldabschnitte/Themen	theoretischer Unterricht	davon praktischer Unterricht
5.1	Pflegehelfer im Kontext der Gesundheitsberufe	4	
5.2	Professionalisierung der Pflegeberufe	3	
5.3	Berufsverbände für Pflegekräfte	4	
5.4	Bewältigung von schwierigen beruflichen Anforderungen	22	
5.4.1	Helfen und hilflos sein	8	
5.4.2	Macht und Hierarchie	3	
5.4.3	Angst, Aggression und Abwehr	2	
5.4.4	Gewalt in der Pflege	4	
5.4.5	Sexuelle Belästigung	4	
5.4.6	Ekel	1	
		33	

5.1 Pflegehelfer im Kontext der Gesundheitsfachberufe

Berufskunde (ca. 4 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen einen Überblick über die verschiedenen Berufe im pflegerischen und sozialen Bereich und sind in der Lage ihre eigene Berufsrolle zu reflektieren und einzuordnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Berufe des Gesundheits- und Sozialwesens <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben- und Kompetenzbereiche - Abgrenzungen, Überschneidungen, Schnittstellen • Rollenverständnis des Altenpflegehelfers bzw. Gesundheits- und Krankenpflegehelfers 	Lehrervortrag Unterrichtsgespräch Stellenbeschreibungen Expertengespräch
Sie haben einen Einblick in das Case Management.	<ul style="list-style-type: none"> • Ansatz interdisziplinärer Zusammenarbeit im Case Management 	Unterrichtsgespräch Expertengespräch

5.2 Professionalisierung der Pflegeberufe

Berufskunde (ca. 3 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Überblick über die Bedeutung, Ziele und Elemente der Professionalisierung.	<ul style="list-style-type: none"> • Professionalisierung <ul style="list-style-type: none"> - Begriff - Bedeutung - Ziel - Elemente 	Unterrichtsgespräch Arbeitsblatt Expertengespräch

5.3 Berufsverbände für Pflegekräfte

Berufskunde (ca. 4 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Einblick in die Organisations- und Verbandsstrukturen.	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturen und Aufgaben internationaler und nationaler Verbände und Organisationen <ul style="list-style-type: none"> - Weltgesundheitsorganisation (WHO) - International Council of Nursing (ICN) - nationale Berufsverbände 	Unterrichtsgespräch Internetrecherche Expertengespräch

5.4 Bewältigung von schwierigen beruflichen Anforderungen

5.4.1 Helfen und hilflos sein

Pflege (ca. 2 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben ein professionelles Verständnis von beruflichem Helfen.	<ul style="list-style-type: none"> • Helfen als Beruf <ul style="list-style-type: none"> - gesellschaftlicher Wandel - helfende Berufe - Laien- und Selbsthilfe • Auseinandersetzung mit Helfen und hilflos sein 	Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit ABC-Methode Metaplan

Sozialmedizin (ca. 6 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen einen Überblick über Belastungen und krankmachende Einflüsse der Arbeitswelt. Sie wenden präventive Maßnahmen und Bewältigungsstrategien an.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbedingungen und -belastungen des Pflegepersonals • Stress • Helfer-Syndrom • Burnout-Syndrom • Supervision 	Gruppenarbeit eigene Erfahrungen Fachliteratur Betroffenengespräch Fallbeispiel Expertengespräch

5.4.2 Macht und Hierarchie

Sozialmedizin (ca. 3 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Überblick über Macht und Hierarchie in sozialen Institutionen und kennen Möglichkeiten des Umgangs mit Macht und Hierarchie.	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmungen von Macht, Autorität und Hierarchie • Hierarchie in sozialen Institutionen • Mobbing • Möglichkeiten des Umgangs mit Macht und Hierarchie 	Unterrichtsgespräch Gruppenarbeit Metaplan Fachliteratur eigene Erfahrungen

5.4.3 Angst, Aggression und Abwehr

Pflege (ca. 2 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Überblick zum Umgang mit Ängsten, Aggressionen und Abwehrverhalten.	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Erlebnisse und Erfahrungen im Zusammenhang mit Ängsten, Aggressionen und Abwehrverhalten • Hilfen im Umgang mit eigenen Gefühlen • Umgang mit ängstlichen und aggressiven Klienten 	Unterrichtsgespräch eigene Erfahrungen

5.4.4 Gewalt in der Pflege

Pflege (ca. 2 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler besitzen einen Überblick über die Bedeutung von Gewalt in der Pflege. Sie kennen Möglichkeiten der Gewaltvermeidung.	<ul style="list-style-type: none"> • Formen von Gewalt in der Pflege • präventiver und konstruktiver Umgang mit Gewalt 	Partnerarbeit eigene Erfahrungen Fragebogen

Psychologie (ca. 2 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler haben einen Überblick über den Begriff Gewalt und ihre Erscheinungsformen.	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung von Gewalt • Quellen der Gewalt • Erscheinungsformen von Gewalt 	Lehrervortrag Rollenspiel szenisches Spiel

5.4.5 Sexuelle Belästigung

Pflege (ca. 4 Stunden)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler können mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz umgehen und situationsbezogen reagieren.	<ul style="list-style-type: none"> • sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz • Reflexion von Erlebnissen und Erfahrungen • Auswirkungen von sexueller Belästigung • betrieblich-strukturelle und individuelle Strategien zur Vorbeugung und Reaktion auf sexuelle Belästigung • rechtliche Möglichkeiten zum Vorgehen gegen sexuelle Belästigung 	Brainstorming Mind-Map Collage Fachliteratur eigene Erfahrungen Expertengespräch

5.4.6 Ekel

Pflege (ca. 1 Stunde)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Didakt.-method. Hinweise</u>
Die Schüler können mit Ekel in Pflegesituationen umgehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen und Umgang mit Ekel 	eigene Erfahrungen Unterrichtsgespräch